

Die Steuern zu hoch, die Beamten zu gut bezahlt

Projekt Am ASG haben Schüler für drei Tage die Macht. Auch Lehrer nutzen die Chance, etwas Neues zu probieren.

Crailsheim. Jonas Dippon sitzt in der Aula des Albert-Schweitzer-Gymnasiums. Bis vor ein paar Wochen war der 17-jährige Abiturient noch Schüler, jetzt ist er Präsident von „Swan Lake City“, einem fiktiven Staat, der von Freitag bis Dienstag an der Schule existierte. Die Lehrer gaben ihre Macht ab, die Schüler hatten das Sagen. Und ganz vorne mit dabei: Jonas Dippon, der zum Staatspräsidenten gewählt wurde.

Polizei, Hygieneamt und Anwälte

„Wir haben uns zwei Jahre lang vorbereitet. Die hohen Regierungsämter sind zumeist von Oberstufenschülern besetzt worden“, sagt Dippon und fügt stolz an: „Wir haben unsere Kontakte in die Klassen 8 bis 10 genutzt, um uns eine möglichst solide Unterstützung im Parlament zu sichern.“ So standen bei den Ab-



Carolin Ott und Paul Schroth sind Grenzbeamten. Sie kontrollierten, wer auf das Schulgelände des ASG kommt.

Foto: Nils Gundel

stimmungen mehr als 60 Prozent der Abgeordneten hinter der Regierung.

Auch die Exekutive ist beim Projekt stark vertreten. Viele

Schüler sind Teil der Sicherheitsorgane, vor allem der Polizei. Dazu kommen neben Verfassungsschutz und Steuerbehörde auch ein Hygieneamt.

Dietmar Renk, eigentlich Mathematik- und Sportlehrer, nutzt seine Chance und gründet seine eigene Kanzlei: „Ich wollte mich irgendwie in das Projekt einbringen, aber es sollte auch mal was Ausgefallenes sein. Daher gründete ich aus Neugier die Kanzlei, in der jetzt auch einige Schüler arbeiten.“

Unternehmer klagen über Steuer

Überhaupt sind die meisten, die nicht Teil staatlicher Institutionen sind, in den Schülerfirmen tätig. Diese kleinen Unternehmen hatten sich schon Monate vorher gegründet. Die Schüler entwickelten dabei eigene Waren und Verkaufskonzepte. Die Erfahrungen der Jungunternehmer sind unterschiedlich.

„Das Projekt ist eine gute Idee, um den jüngeren Schülern den Staat und auch Demokratie nä-

herzubringen“, sagt Ina aus der Kl. „Aber es fällt mir schwer, die Autorität von Fünft- oder Sechstklässlern zu akzeptieren.“

Ihre Mitschülerin Lara äußert viel Kritik an der Regierungspolitik: „Die Unternehmenssteuern sind viel zu hoch, und die Beamten bekommen laufend Gehaltserhöhungen. Wie soll man da eine Firma führen?“

Wer sich von dem Projekt ein eigenes Bild machen wollte, konnte am Montag in den Staat einreisen. Viele Eltern nutzten die Gelegenheit, „Swan Lake City“ kennenzulernen. Angela Hofmann aus Hohenkreßberg war begeistert: „Meine Enkelin ist hier an der Schule und da will ich natürlich schon sehen, was die hier machen. Die Idee ist gut“, sagt sie. „Den Mut der Lehrer, das mitzumachen, muss man erst mal haben.“

Nils Gundel